

Die letzten Abende waren z. Th. wunderbar schön!

26. 4. Sonntag.–

Mz. Vorm. bei mir. Abds. holte sie mich von Griensteidl ab.

Pfob.– Schik: „Man hat zwei Vergangenheiten, eine erlebte und eine versäumte.“

Schupp.– Alkandi soll „Moderne Bühne“ aufgeführt werden.–

Gespräche über Keuschheit, Antisemitismus, Todesstrafe.

27. 4. Mz. Nachm. bei mir. Sie kramte wieder ihre antisemit. Vorstadtweisheit aus, was mich immer ärgert. Als sie mich um Verzeihung bat wegen ihrer Dummheit, sagte ich ihr, daß ich ihr ebensowenig ihrer Ansichten halber böse sein könne wie einem Esel wegen seiner langen Ohren. Es ägrirte mich heute wieder manches. Wie sie über Th. sprach: Um den Mund war er nicht schön!– Der Kennerblick!–

Dann ist sie freilich wieder so süß und zerfließt in Liebe und Zärtlichkeit. Auch war ich heute wüthender denn je, daß ich körperlich nicht schön bin.–

Abds. [trendel] ich auf dem Rudolfspl. im Kfh.– Die Fenster bei R. waren alle erleuchtet. Es irritirt mich immer, wenn ich weiss sie ist hinter den Fenstern und ich stehe machtlos unten.–

Hermann Bahr im Kfh. kennen gelernt. Liebenswertig freier Mensch; im Gesicht Roheit, Geist, Güte, Schwindelhaftigkeit.

Wenn man eine gewisse Reife der Erfahrung erlangt hat, so ist in jeder Bewegung nachgerade ein Stück Pose und in jedem Gefühl: Das kommt von den vielfachen Erinnerungen an ein gleichartiges, die einem die Unbefangenheit nehmen.–

Die Umarmungen Mz.s haben mich darauf gebracht.

Adolf W. ist mir einfach unsympathisch mit seinem Biedertum und seiner Schönrednerei. Seine Mutter starb.

Wahrhaft tragikomisch ist das lächerliche an Leuten, die einem durch Pietät über alles erhaben sein sollten.–

28. 4.– Mz. holte mich vom Griensteidl ab; soupirte mit ihr beim grünen Anker.–

Dinstag Abend. Bahr dabei. Es war recht stupid im ganzen.

Fritz K. ist seit ein paar Wochen Vater eines Buben, der Hans heißt.

29. 4. Mz. Nachm. bei mir.– Sie muss nach Brünn.– In meinen Schmerz über die neuerliche Trennung mischte sich zweifellos ein Gran Befriedigung.– Der Grund dafür: diese Stunden der Wartenvosität los zu sein, und ich glaube in Ruhe arbeiten zu können.